

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

Sitting Circles

Eine Gruppenausstellung mit

Ana Alenso

Ada Van Hoorebeke

Okka-Esther Hungerbühler

Cosima zu Knyphausen

kate-hers RHEE

14.06. - 10.08.2019

Pressemappe

Inhalt

Allgemeine Presseinformationen (dt./engl.)

Sitting Circles von Marie-Christin Lender (dt./ eng.)

Biografien (dt./ eng.) **Ana Alenso, Ada Van Hoorebeke, Okka-Esther Hungerbühler, Cosima zu Knyphausen, kate-hers RHEE**

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst, Kultur und

Geschichte

Pressekontakt

Julia Sippel

T (030) 9018 42386

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

Instagram: galeriewedding

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 14.06.2019

Sitting Circles

Eine **Gruppenausstellung** von **Ana Alenso, Ada Van Hoorebeke, Okka-Esther Hungerbühler, Cosima zu Knyphausen, kate-hers RHEE** kuratiert von **Marie-Christin Lender**

Im Rahmen des Ausstellungsprogramms **SoS (Soft Solidarity)**, konzipiert von **Nataša Ilić** und **Solvej Helweg Ovesen**

Eröffnung am **13.06.2019** von **19** bis **22 Uhr**

Mit **Begüßung** von **Solvej Helweg Ovesen** (Künstlerische Leitung Galerie Wedding) und **Einführung** von **Marie-Christin Lender** (Kuratorin »Sitting Circles«) und **Granatapfel-Station** von **Ada Van Hoorebeke**

14.06. - 10.08.2019

Das Im-Kreis-Zusammenkommen sowie die kreisförmige Anordnung dienen seit jeher in diversen Praktiken und Kontexten als Methode und Hilfsmittel bei der Betrachtung vielschichtiger Zusammenhänge und der Lösung komplexer Probleme. Der Titel der Ausstellung **Sitting Circles** ist daher im doppelten Sinne zu verstehen: räumlich durch die Anordnungen der künstlerischen Arbeiten und die darin bestehenden Verbindungen von Materialien und Elementen sowie als Metapher und Konzept für soziale und kulturelle Interaktionen, Strukturen und Zirkulationen.

Das Jahresprogramm der Galerie Wedding **SoS (Soft Solidarity)** ruft dazu auf, über neue Formen und Motivationen von Solidarität in der heutigen Zeit nachzudenken. Vor diesem Hintergrund kommen in der Gruppenausstellung **Sitting Circles** fünf künstlerische Positionen zusammen, die sich auf unterschiedliche Weise damit auseinandersetzen, wie unsere materielle Umwelt in engem Austausch mit sozialen, ökologischen, kulturellen und individuellen Prozessen steht.

Es kommen Themen und Praktiken auf, gewinnen und verlieren wieder an Aktualität, werden vergessen, um dann erneut im Bewusstsein aufzutauchen. Dinge werden für einen Zweck geschaffen, wiederverwendet oder in einen neuen Kontext gesetzt. Eine sich ständig verändernde und komplexe Umgebung fordert uns kontinuierlich heraus, auf sie zu reagieren und aktiv zu werden. Veränderungen bedingen Austausch.

In den Arbeiten von **Ana Alenso, Ada Van Hoorebeke, Okka-Esther Hungerbühler, Cosima zu Knyphausen und kate-hers RHEE** werden Verbindungen geschaffen, die Alternativen bieten und neue Perspektiven eröffnen. Auf welche Weise können künstlerische Positionen, die mit Materialien und Gegenständen arbeiten, unsere Gedanken und Emotionen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft reflektieren? Und wie kommen diese schließlich in den Räumen der Galerie Wedding zusammen?

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

GALERIE

Berlin, 14.06.2019

Begleitende Veranstaltungen

29.06.2019 von **14 bis 16 Uhr** »How to Make a Daisy Chain« **Batik-Session** mit **Ada Van Hoorebeke**

16.07.2019 um **18 Uhr** **Rundgang durch die Ausstellung** mit Kuratorin **Marie-Christin Lender** (die Veranstaltung findet auf Deutsch statt)

01.08.2019 um **19 Uhr** **Künstlerinnengespräch** mit **Ana Alenso, Ada Van Hoorebeke, Okka-Esther Hungerbühler und Cosima zu Knyphausen** (die Veranstaltung findet auf Deutsch statt)

Weitere **Führungen** sind **auf Anfrage** während der Ausstellungslaufzeit möglich.

Educationprogramm

Im Rahmen der Ausstellung wird in Kooperation mit **Jugend im Museum** für **Grundschulklassen** ein **Workshop** unter der Leitung von **Barbara Campaner** angeboten. Termine auf Anfrage möglich.

Besonderen Dank für das Mentoring an Solvej Helweg Ovesen und Dr. Ute Müller-Tischler.

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds für Ausstellungsvergütungen und Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien. kate-hers RHEE in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

GALERIE

General Press Information

Berlin, 14.06.2019

Sitting Circles

A **groupexhibition** with **Ana Alenso, Ada Van Hoorebeke, Okka-Esther Hungerbühler, Cosima zu Knyphausen, kate-hers RHEE** curated by **Marie-Christin Lender**

within the frame of exhibition programm **SoS (Soft Solidarity)** conceived by **Nataša Ilić** und **Solvej Helweg Ovesen**

Opening on **13.06.2019** from **7pm** until **10pm**

With a **Reception** by **Solvej Helweg Ovesen** and **introduction** by **Marie-Christin Lender** (curator »Sitting Circles«) and a **pomegranate-station** by **Ada Van Hoorebeke**

14.06. - 10.08.2019

Coming together in a circle as well as circular arrangements, have long served as a method for finding solutions to complex problems and as a tool for dealing with many-faceted contexts. **Sitting Circles**, the title of the exhibition, is there to be understood ambiguously: it refers to the spatial arrangement of the artistic works and the existing relations of materials and elements within them, and it is also a metaphor and concept for social and cultural interactions, structures and circulations.

The yearly programme of Galerie Wedding **SoS** (Soft Solidarity) explores the current need to reinvent new forms and motivations of solidarity. Against this backdrop, the group exhibition **Sitting Circles** brings together works by five artists that examine how objects and our material environment are in close interaction with social, ecological, cultural and individual processes.

Topics and practices emerge, attain and lose currency, are forgotten and then reappear in consciousness. Things are created for a purpose, are reused or placed in a new context. An ever-changing and complex environment continually challenges us to respond to it and to become active. Changes require exchange.

In the works by **Ana Alenso, Ada Van Hoorebeke, Okka-Esther Hungerbühler, Cosima zu Knyphausen** and **kate-hers RHEE** connections are drawn that offer options for action and new perspectives. In which way could visual artistic practices, working with materials and objects, reflect our thoughts and emotions in the past, present and future? And how do they come together in the space of Galerie Wedding?

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

GALERIE

Further events

Berlin, 14.06.2019

29.06.2019 from **2pm** to **4pm** »How to Make a Daisy Chain« batik session with **Ada Van Hoorebeke**, square next to Galerie Wedding

16.07.2019 at **6pm curatorial tour** with curator **Marie-Christin Lender** (the event will be in German)

01.08.2019 at **7pm Artist talk** with **Ana Alenso, Ada Van Hoorebeke, Okka-Esther Hungerbühler** and **Cosima zu Knyphausen** (the event will be in German)

Further guided tours are also **available on request**

Workshops for schools with **Barbara Campaner** in cooperation with **Jugend im Museum e. V.** Dates by arrangement

Special thanks for the mentoring to Solvej Helweg Ovesen and Dr. Ute Müller-Tischler.

With kind support of the Senate Department for Culture and Europe, Berlin, funds »Ausstellungsvergütungen« and exhibition funds for communal galleries. kate-hers RHEE in cooperation with Heinrich-Böll-Stiftung.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

GALERIE

Sitting Circles

Die Künstlerin Judy Chicago ließ 1972 ihre Studentinnen in einem Kreis umhergehen. Dabei sprach jede über sich, die eigenen Interessen und Ziele, und alle hörten zu. Was sie vermitteln wollte, war Selbstermächtigung und eine Alternative zu bestehenden, ungleichen Machtstrukturen – entscheidend für Chicago, um individuellen und sozialen Wandel zu denken und voranzutreiben.¹

Das Im-Kreis-Zusammenkommen sowie die kreisförmige Anordnung dienen seit jeher in diversen Praktiken und Kontexten als Methode und Hilfsmittel bei der Betrachtung vielschichtiger Zusammenhänge und Lösung komplexer Probleme. **Sitting Circles** ist, bezogen auf die Ausstellung, daher im doppelten Sinne zu verstehen: räumlich durch die Anordnungen der künstlerischen Arbeiten und die darin bestehenden Verbindungen von Materialien und Elementen sowie als Metapher und Konzept für soziale und kulturelle Interaktionen, Strukturen und Zirkulationen – in ähnlicher Weise, wie auch Virginia Woolf in ihrem Essay von 1929 »A Room of One's Own« einen Raum für Schriftstellerinnen, im konkreten Sinne als Ort zum Arbeiten und im übertragenen Sinne als anerkannten Platz in den Künsten, forderte.²

Die einzelnen künstlerischen Positionen in dieser Ausstellung setzen sich auf unterschiedliche Weise damit auseinander, wie unsere materielle Umwelt in engem Austausch mit sozialen, ökologischen, kulturellen und individuellen Prozessen steht. Dabei lässt uns der Blick auf die Verwendung, Aneignung und Herstellung der Objekte die Vielfalt und Lebendigkeit der Bedeutungs- und Beziehungsgeflechte erkennen, in denen sie verortet sind.³ Es entsteht ein lebendiger, aktiver Dialog: In welchen Verbindungen stehen die Materialien, Gegenstände und Motive? Und darüber hinaus: In welcher Beziehung stehen sie zu unseren Gedanken und Emotionen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft?

Im Vergleich zu den unendlichen Ressourcen der Welt der Fantasie sind die der materiellen Welt endlich. Science-Fiction, wie es Ursula K. Le Guin in Bezug auf das literarische Genre formuliert, ist

»eine Möglichkeit, zu beschreiben, was tatsächlich vor sich geht, was die Menschen tatsächlich tun und fühlen, wie die Menschen mit allem in diesem riesigen Sack umgehen, diesem Bauch des Universums, diesem Schoß der Dinge, die sein sollen, und dem Grab der Dinge, die waren, dieser unendlichen Geschichte. [...] Noch immer gibt es Samen zu sammeln und Platz in dem Sack der Sterne.«⁴

Auf welche Weise sind künstlerische Positionen, die mit Materialien und Gegenständen arbeiten, eine weitere Möglichkeit, all dies abzubilden? Und wie kommen diese schließlich in einem Raum zusammen – bieten Alternativen und eröffnen neue Perspektiven?

1 Vgl. Judy Chicago, *Feminist Art Education: Made in California*, in: Jill Fields (Hg.), *Entering the Picture: Judy Chicago, the Fresno Feminist Art Program and the Collective Wisdom of Women Artists*, New York: Routledge 2011, <http://www.judychicago.com/wp-content/uploads/2015/07/made-in-california.pdf> [15.5.2019].

2 Vgl. Virginia Woolf, *A Room of One's Own*, London: Hogarth Press 1929, http://seas3.elte.hu/coursematerial/PikliNatalia/Virginia_Woolf_-_A_Room_of_Ones_Own.pdf [15.5.2019].

3 Vgl. Diana Coole, *Der neue Materialismus. Die Ontologie und Politik der Materialisierung*, in: Susanne Witzgall, Kerstin Stakemeier (Hg.), *Macht des Materials / Politik der Materialität*, Zürich; Berlin: Diaphanes 2014, S. 29–46.

4 Ursula K. Le Guin, *The Carrier Bag Theory of Fiction*, in: Cheryl Glotfelty, Harold Fromm (Hg.), *The Ecocriticism Reader: Landmarks in Literacy Ecology*, Athens, Georgia: University of Georgia Press 1996, S. 149–154, hier S. 154 (eigene Übersetzung).

MARIE-CHRISTIN LENDER

Kuratorin »Sitting Circles«
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2019

Lektorat: Viola van Beek

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Ana Alenso stellt phänomenologische Kreisläufe aus gebrauchten, alten Materialien her – oft Hinterlassenschaften der Industrie und Massenproduktion. Wie funktionieren die Systeme, die wir aufgebaut haben, und wie können wir aus ihren Zirkulationen aussteigen?

»**Vertical Waters**« (2019) nimmt Wasser als Symbol für das Leben auf dieser Erde und als Sinnbild für Hierarchien, die im Zuge der Ausbeutung unserer natürlichen Ressourcen entstehen. Es fließt in einem geschlossenen Kreislauf durch eine Installation aus Schläuchen, Metall und Kunststoff. In diesem lebendigen System begegnen wir den Elementen, können sie spüren. Das Unausweichliche, gleichzeitig Ungreifbare, gewinnt eine Form, in der sich ein Widerstand gegen ökologische, soziale und wirtschaftliche Ungleichgewichte formuliert. Es soll mit bekannten Denkmustern gebrochen und in Anbetracht der Angst vor Umweltkatastrophen durch die Verschmutzung unseres Planeten der Blick für neue Partizipations-, Handlungs- und Nutzungsoptionen geöffnet werden.

In ihrer künstlerischen Praxis kreiert **Ada Van Hoorebeke Ketten**, indem sie Verbindungen zwischen Menschen und Dingen schafft. »**Daisy Chain**« (2019) ist Teil der Installationsserie »**Lace Simulations**« (2018/19) und besteht aus einzelnen Elementen, die durch ein System verbunden leicht versetzt an Seilen von der Decke hängen. Vom Eingang aus betrachtet, fügen sie sich zu einem Gesamtbild, das betreten und durchlaufen werden kann. Die Besucher*innen begegnen zahlreichen Verweisen auf die Herstellung und den Ursprung der einzelnen, gegensätzlichen Objekte und Materialien: Metalle von alten Autoteilen, oxsenblutroter Bodenbelag oder Stoffe, Stickereien und Keramiken, die das Ergebnis präziser, kulturell geprägter Handarbeit sind. Die handwerkliche Herstellung wie das Färben mit Schalen von Granatäpfeln wird offengelegt und in Kontrast zu massenhaft produzierten Konsumgütern gesetzt. Van Hoorebeke möchte alte Praktiken und Gegenstände (re-)aktivieren und ihre Umgebung neu gestalten und einrichten.

Okka-Esther Hungerbühlers Gemälde zeigen fantastische Situationen, die so, wie sie dargestellt werden, in unserer Realität nicht eintreten können. Ihre wesenhaften Skulpturen aus Pappmaché, die immer ein Vorne und ein Hinten haben, verhalten sich im Raum wie Kreaturen aus einer anderen Welt. Sie kommen hier in einem Kreis zusammen, der ihre Beziehung zueinander ausdrückt. Durch die Verwendung von Bastelmaterialien und die freien Formen vermittelt »**Stimmungskanone**« (2019) eine Leichtigkeit und widersetzt sich Hierarchiedanken. Wir werden kontinuierlich herausgefordert zu erfassen, welche Verbindungen zwischen dem hier Sichtbaren und der Fantasiewelt bestehen. Folgen wir den Bildern und Figuren, tauchen wir ein in ein anderes Universum. Es formen sich neue Perspektiven, Gedanken erhalten eine neue Richtung.

Es ist der Blick auf Frauen, wie er in der Kunstgeschichte hauptsächlich von männlichen Künstlern inszeniert wurde, mit dem **Cosima zu Knyphausen** im Heute versucht zu brechen. Wenn sich Geschichte in der Literatur rückwirkend umschreiben lässt, welche Möglichkeiten gäbe es äquivalent dazu in der Malerei? Auf großformatigen Stoffen finden sich Darstellungen aus den Manuskripten der französischen Philosophin und Schriftstellerin Christine de Pizan, die im 14. und 15. Jahrhundert lebte. Bilder des epochenübergreifenden Motivs der lesenden Frau tauchen auf in kleinen Malereien. Übernommen werden klassische, ikonografische Referenzen, die sich in Knyphausens aktuelle Praxis eingliedern und auf eigene, alltägliche Themen treffen. Nicht festgelegt auf eine Technik oder ein bestimmtes Material, entsteht oftmals eine Abfolge von Arbeiten. Manchmal skizzenhaft, manchmal in mehreren Schichten aufgetragen, setzt sich eine Flüchtigkeit und Offenheit durch, als befinde sich alles im Prozess.

In einem anderen Land aufgewachsen, als sie geboren wurde, und wiederum in einem anderen Land lebend und sich frei dazwischen bewegend, schafft **kate-hers RHEE**

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Verbindungen – zwischen Kontinenten und regionalen kulturellen Besonderheiten, Vergangenheit und Gegenwart, dem Selbst und dem Anderen. Die behutsame, aber radikale Transformation kultureller Objekte kreuzt in einer lebendigen Debatte der Erforschung der eigenen Identität und kulturellen Herkunft Themen wie Gender, Migration und globale Ungerechtigkeit. Ausgehend von der Mythologie erinnert **»Seven Sisters and the Lost Daughter« (2019)** an all die vergessenen, verlorenen, vermissten Frauen und Mädchen, Mütter und Töchter. Die »Bambusfrauen«, ein traditioneller Haushaltsgegenstand in hauptsächlich asiatischen Ländern, dienen, im Schlaf umarmt, der Abkühlung durch Zirkulation frischer Luft, die so an den Körper gelangt. Diesen intimen Gegenstand stattet kate-hers RHEE mit Schirmkappen aus, welche für die moderne Frau in Korea entwickelt wurden, damit diese ihre helle Gesichtshaut – ein Zeichen der Jugendlichkeit und Zugehörigkeit zu einer höheren Klasse – vor UV-Strahlung schützen kann. Von innen ausgeleuchtet, formen sie in der Dunkelheit einen Sternhaufen, der schon auf der Himmelsscheibe von Nebra abgebildet wurde und noch heute mit bloßem Auge am Nachthimmel erkennbar ist.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Marie-Christin Lender

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Sitting Circles

When the artist Judy Chicago had her students walk around in a circle in 1972, everyone spoke about themselves, their interests and goals, and everyone listened at the same time. In this manner, she wanted to convey self-empowerment and an alternative to the existing, unequal power structures - fundamental for Chicago in order to think and promote individual and social change.¹

Circular arrangements as well as coming together in a circle, have long served as a method for finding solutions to complex problems and also as a tool for dealing with many-faceted contexts. **Sitting Circles**, the title of the exhibition, is to be understood ambiguously: on the one hand it refers to the spatial arrangement of artistic works and the existing relations of materials and elements within them, and on the other hand it is a metaphor and concept for social and cultural interactions, structures and circulations. Similar to Virginia Woolf who, in her essay »A Room of One's Own« (1929), calls for a space for female writers in a literal sense as a place to work, and in a metaphorical sense as a recognized position in the art world.²

From their respective angles, the works developed for this exhibition examine how objects and our material environment are in close interaction with social, ecological, cultural and individual processes. A look at their use, appropriation and production lets us get a glimpse of the variety and vibrancy of their connections.³ An active, lively exchange emerges: What kind of relationship do we have to materials and objects? And furthermore: How do they relate to our thoughts and emotions in the past, present and future?

Unlike the infinite resources of the world of fantasy, those of the material world are finite. Science fiction, as Ursula K. Le Guin understands the literary genre, is

»a way of trying to describe what is going on, what people actually do and feel, how people relate to everything else in this vast sack, this belly of the universe, this womb of things to be and tomb of things that were, this unending story. [...] Still there are seeds to be gathered and room in the bag of stars.«⁴

In which way are visual artistic practices, working with materials and objects, another possibility to carry all this? And how do they create rooms of their own, converge in a space, and offer alternatives in order to open up new perspectives and collaborations?

Ana Alenso creates phenomenological cycles from used, old materials - primarily industry and mass production leftovers. How do the systems we have built function, and how can we get out of their circuits? »**Vertical Waters**« (2019) looks at water as a symbol of life on this earth and as a symbol of hierarchies that arise in the course of the exploitation of our natural resources. It flows in a closed circuit through an installation consisting of hoses, metal, PVC and plastic. In this living system we encounter the elements, we can feel them.

1 Cf. Judy Chicago, *Feminist Art Education: Made in California*, in: Jill Fields (ed.), *Entering the Picture: Judy Chicago, the Fresno Feminist Art Program and the Collective Wisdom of Women Artists*, New York: Routledge 2011, <http://www.judychicago.com/wp-content/uploads/2015/07/made-in-california.pdf> [15.5.2019].

2 Virginia Woolf, *A Room of One's Own*, p. 92, 1929. http://seas3.elte.hu/coursematerial/PikliNatalia/Virginia_Woolf_-_A_Room_of_Ones_Own.pdf [15.05.2019].

3 Cf. Diana Coole, *Der neue Materialismus. Die Ontologie und Politik der Materialisierung*, in: Susanne Witzgall, Kerstin Stakemeier (ed.), *Macht des Materials / Politik der Materialität*, Zürich; Berlin: Diaphanes 2014, pp. 29-46.

4 Ursula K. Le Guin, *The Carrier Bag Theory of Fiction*, in: Cheryl Glotfelty, Harold Fromm (ed.), *The Ecocriticism Reader: Landmarks in Literary Ecology*, Athens, Georgia: University of Georgia Press 1996, pp. 149-154, p. 154.

MARIE-CHRISTIN LENDER

Curator, »Sitting Circles«
Galerie Wedding – Raum für
zeitgenössische Kunst,
Berlin, 2019

Translation:
Saskia Köbschall

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

The inevitable, yet intangible, takes on a form in which resistance to environmental, social and economic imbalances is formulated and calls for a participation in this resistance. In this manner, established patterns of thinking are meant to be interrupted, and -given the fear of environmental disasters caused by the pollution of our planet - perspectives for new options for participation, agency and usage are created.

In her artistic practice, **Ada Van Hoorebeke** creates chains by connecting people and things. **»Daisy Chain«** (2019) is part of the installation series **»Lace Simulations«** (2018/19) and consists of individual elements suspended from the ceiling by a hanging system. Viewed from the entrance, they join together to form an overall image that can be entered and traversed. Visitors encounter numerous references to the production and origin of the individual, contrasting objects and materials: metals from old car parts, oxblood flooring, fabrics, or embroidery and ceramics, which are the result of precise cultural craftsmanship. The artisanal production such as dyeing with the peels of pomegranates is disclosed and set in contrast to mass-produced consumer goods. Van Hoorebeke wants to activate practices and objects in order to reshape and arrange her environment.

Okka-Esther Hungerbühler's paintings depict fantastic situations, which - the way that they are portrayed - cannot occur in reality. Her creature-like papier-mâché sculptures, which always have a front and a back, appear to be creatures from another world. They come together in a circle which expresses their relation to each other. In **»Stimmungskanone«** (life of the party) the use of craft materials and free forms conveys lightness and opposes hierarchical thought. We are constantly challenged to grasp the connections that exist between the visible and the imaginary. If we follow the pictures and figures, we immerse ourselves in another universe. New perspectives are formed, thoughts receive a new direction.

It is the way male artists have historically shaped society's view of women, that **Cosima zu Knyphausen** challenges in her work. If the history of literature can be rewritten retrospectively, is something similar possible in the realm of painting? Illustrations from the manuscripts of the French philosopher and writer Christine de Pizan, who lived in the 13th and 14th century, can be found on large-format fabrics. Images of the motif of the reading woman, across various epochs, emerge on small paintings. Classic, iconographic references are adopted and integrated into Knyphausen's current practice, where they happen against her own, everyday topics. Without committing herself to a particular technique or a specific material, a sequence of works often comes into being. Appearing at times sketch-like, other times laboriously brushed on in several layers, a transience and openness prevails in her works - as if everything is in process.

Having been born in one country, grown up in another, and being based in yet another country nowadays, while moving freely between them, **kate-hers RHEE** creates connections - between continents and regional cultural peculiarities, between the past and the present, between the self and the other. The cautious but radical transformation of cultural objects crosses, in a lively debate, the exploration of her own identity and cultural origin, and issues such as gender, migration and global injustice. Proceeding from mythology, **»Seven Sisters and the Lost Daughter«** recalls all the forgotten, lost, missing women, girls, mothers, daughters. The **»bamboo women,«** a traditional household item in mostly Asian countries, are objects that are embraced while sleeping in order to enable a cooling process by circulating fresh air that reaches the body. kate-hers RHEE equips these intimate items with sports visors designed for the modern Korean woman, which serve to protect her from UV radiation in order to preserve a fair complexion - a sign of youthfulness and belonging to a higher social class. Illuminated from the inside, they form a constellation of stars in the darkness that has already been illustrated on the Nebra Sky Disk and can still be seen with the naked eye in the night sky.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Biografien / Biographies

Ana Alenso *1982

Lebt und arbeitet in Berlin

DE Ana Alenso wurde 1982 in Venezuela geboren. Ihre Arbeit umfasst Skulptur, Fotografie, Installation, Ton, Video und strebt danach, die globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Risiken und Folgen von Extraktivismus aufzuzeigen. Durch den Einsatz industrieller Gegenstände und Materialien erkennt ihre Arbeit in einer poetischen Form kritische Zustände – Situationen von Instabilität und Spannung. Sie hat einen MFA in Kunst im Kontext von der Universität der Künste Berlin (2015), einen MFA in Medienkunst & Design von der Bauhaus-Universität Weimar (2012) und ein Diplom von der Armando Reveron Arts University in Venezuela (2004).

Im Jahr 2019 erhielt sie eine Förderung für einen künstlerischen Forschungsaufenthalt am Goethe-Institut und am Proyecto Saco in Antofagasta, Chile. Im Jahr 2018 bekam sie eine Ehrengabezeichnung im Rahmen des Berlin Art Prize und im Jahr 2017 ein künstlerisches Forschungsstipendium von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Ihre Arbeiten wurden international in Gruppen- und Einzelpräsentationen gezeigt, unter anderem bei: Kunstraum Kreuzberg Bethanien (2018, DE), Galerie am Körnerpark (2018, DE), Savvy Contemporary (2016, DE), Kinderhood & Caracas (2015, DE) in Berlin, Neues Museum Weimar und Nietzsche-Gedächtnishalle in Weimar (2012, DE), Sixty Eighth Art Institut (2017, DK), Museo de Porreres (2018, ES), Centro de arte Matucana 100 in Santiago (2007, CHL); Ex-teresa Arte actual (2008, MEX); Museo de arte contemporáneo de Bogotá (2007, COL); Galerie Abra und Galerie Espacio Monitor (2018, VE), Sala Mendoza (2016, VE), Museo de Arte Contemporáneo de Caracas (2006, VE), Museo Alejandro Otero (2005, VE), Center Cultural Chacao en Caracas (2008, VE), Centro Lia Bermúdez en Maracaibo (2008, VE), Ateneo de Valencia (2004, VE). Sie lebt und arbeitet in Berlin.

ENG Ana Alenso was born in Venezuela in 1982. Working across sculpture, photography, installation, sound and video, her work aims to expose the global ecological, social and economic risks and consequences of extractivist practices. Through the use of industrial materials, her work identifies critical states – situations of precariousness and tension – in a poetic register. She holds an MFA in Art in Context from the Berlin University of Arts (2015), an MFA in Media Art & Design at the Bauhaus University Weimar (2012) and a Diploma from Armando Reveron Arts University in Venezuela (2004).

In 2019 she was awarded an artistic research residency by Goethe Institut and Proyecto Saco in Antofagasta, Chile. In 2018 she received an honorable mention in the Berlin Art Prize and in 2017 she was awarded an artistic research scholarship by the Berlin Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Her work has been shown internationally in group and solo presentations, among others at: Kunstraum Kreuzberg Bethanien (2018, DE), Galerie am Körnerpark (2018, DE), Savvy Contemporary (2016, DE), Kinderhood & Caracas (2015, DE) in Berlin, Neues Museum Weimar and Nietzsche-Gedächtnishalle in Weimar (2012, DE), Sixty Eighth Art Institut (2017, DK), Museo de Porreres (2018, ES), Centro de arte Matucana 100 in Santiago (2007, CHL); Ex-teresa Arte actual (2008, MEX); Museo de arte contemporáneo de Bogotá (2007, COL); Galerie Abra and Galerie Espacio Monitor (2018, VE), Sala Mendoza (2016, VE), Museo de Arte Contemporáneo de Caracas (2006, VE), Museo Alejandro Otero (2005, VE), Centro Cultural Chacao en Caracas (2008, VE), Centro Lia Bermúdez en Maracaibo (2008, VE), Ateneo de Valencia (2004, VE). She lives and works in Berlin.

anaalenso.com



© Ana Alenso

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Ada Van Hoorebeke *1982

Lives and works in Berlin

DE Van Hoorebeke ist eine in Berlin lebende, belgische Künstlerin, die ihre Praxis rund um künstlerische Kollaborationen und den aufwändigen Prozess der Herstellung von natürlichen Farbstoffen in Kombination mit Resist-Farbtechniken entwickelt. Ihre Arbeiten sind von Heimindustrien inspiriert, die ihren Schwerpunkt auf Textilien legen. Indem Van Hoorebeke ihren Zweck transformiert und neu auswertet, reflektiert sie, wie handwerkliche Routinen neue Relevanz erlangen können. Dabei werden die Installationen zum Beispiel sowohl als Arbeitsplatz für die Textilfärbung als auch als Hintergrund für Fotoshootings ‚aktiviert‘. In beiden Fällen dient die Arbeit als Plattform für den Austausch auf unterschiedlichen Ebenen. Neben anderen Orten, hatte sie eine Künstlerresidenz in R.U. in New York in 2017 und AIR Frankfurt in 2017, Be-Part, Platform for contemporary art Waregem in 2016, WIELS Contemporary Arts Centre, Brussels in 2010; Sie lernte die Techniken des Batikens und natürlichen Färbens in Serekunda in 2006 & 2011 sowie in Yogyakarta in 2016. Sie hat einen MA in Malerei von der KASK (Royal Academy of Fine Arts) Antwerp.

ENG Van Hoorebeke is a Belgian artist living in Berlin who develops her practice around artistic collaborations and the elaborate process of natural dye production in combination with resist color techniques. Her work is inspired by home industries which focus on textiles. By transforming and re-evaluating their purpose, Van Hoorebeke reflects on how craft routines can gain new relevance. The installations are 'activated', for example, as a workplace for textile dyeing and as a background for photo shoots. In both cases, the work serves as a platform for exchange on different levels. She holds an MA in painting from the Royal Art Academy of Antwerp and studied batik with artists and craftsmen in Gambia, batik and natural dyeing at textile workshops in Indonesia. Amongst other places she was Artist in Residence at R.U. in New York in 2017 and AIR Frankfurt in 2017, at Be-Part, Platform for contemporary art Waregem in 2016, at WIELS Contemporary Arts Centre, Brussels in 2010; She learned batik and natural dyeing techniques from artists and craftsmen in Serekunda in 2006 & 2011 and in Yogyakarta in 2016. Obtaining an MA in painting in 2006 from KASK (Royal Academy of Fine Arts) Antwerp.

Einzel- und Doppelausstellungen:

Solo & Duo Shows: 'Private fountains Public Baths', Kato Six & Ada Van Hoorebeke, Komplot, Brussels (2018) 'Where Batik Belongs - Frankfurt am Main', Basis Projektraum, Frankfurt, (2017); 'Gedankengang' Grimmuseum at Art Berlin Contemporary, (2014); 'Black is the Color of Decay' Ada Van Hoorebeke & Yoko Enoki, BankART Yokohama, (2015); 'In Practice' Bredas Museum, (2013) 'The Shop Floor' Grimmuseum Berlin 2013, 'Spirits and Landscapes' (Ada Van Hoorebeke with work by other artists) WIELS, Brussels & Grimmuseum Berlin (2010).

Gruppenausstellungen/Group shows:

'Apparel', Division of Labour, Manchester, (2018); 'Something Stronger than Me *', WIELS Contemporary Art Centre, Brussels (2017); 'Cultivated Memory: Archaeologies of the Imagined', Peninsula Art space, New York (2017); 'Feelings of my Thatched Hut' Grimmuseum Berlin (2016); 'Mind Fabric', Institut de Carton, Brussels (2016); 'Clay Case', Gallerie Anne de Villepoix Paris, (2016); 'Feelings of my Thatched Hut' Grimmuseum Berlin (2016); 'Now Age', Garage, Rotterdam (2015); 'Die Symmetrie des Wassers', Kunsthalle Exnergasse, Vienna (2014).

adavanhoorebeke.blogspot.com



© Tina Linster

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Okka-Esther Hungerbühler *1988

Lives and works in Berlin

DE Okka-Esther Hungerbühler wurde 1988 in Bonn geboren. Nachdem sie jedes Jahr mit ihren Eltern in eine andere Stadt gezogen ist, kam sie mit neun Jahren nach Berlin, wo sie seitdem lebt und arbeitet. 2008 begann sie mit der Performance Gruppe Das Helmi zu arbeiten. Sie studierte von 2010 bis 2016 an der Universität der Künste in Berlin bei Thomas Zipp und verbrachte ein Semester an der Cooper Union in New York City. Während ihres Studiums lud Anselm Reyle sie zur Teilnahme an Gruppenausstellungen in Berlin und Tokio ein. Es folgten Einladungen zu Ausstellungen, kuratiert von Cosima von Bonin, Veit Loers, Maurin Dietrich und Kate Brown. Einzelausstellungen fanden 2018 in der Avlskarl Gallery in Copenhagen, in der Philipp Haverkamp Galerie Berlin, im SOX Berlin und im D.e.l.f. Wien statt. 2014 gewann sie den Berlin Art Prize. 2016 erhielt sie einen Preis des Freistaates Bayern, der ihr einen elfmonatigen Aufenthalt in der der Villa Concordia in Bamberg ermöglichte.

ENG Okka-Esther Hungerbühler was born in Bonn in 1988. After moving to a different city with her parents every year, she moved to Berlin at the age of nine, where she has lived and worked ever since. In 2008 she started working with the performance group Das Helmi. She studied from 2010 to 2016 at the Berlin University of the Arts with Thomas Zipp and spent a semester at the Cooper Union in New York City. During her studies Anselm Reyle invited her to participate in group exhibitions in Berlin and Tokyo. Invitations to exhibitions followed, curated by Cosima von Bonin, Veit Loers, Maurin Dietrich and Kate Brown. Solo exhibitions took place in 2018 at Avlskarl Gallery in Copenhagen, Philipp Haverkamp Galerie Berlin, SOX Berlin and D.e.l.f. Vienna. In 2014 she won the Berlin Art Prize. In 2016 she received a prize from the Free State of Bavaria, which enabled her to spend eleven months at the Villa Concordia in Bamberg.

okka-estherhungerbuehler.com



© Okka-Esther Hungerbühler

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Julia Sippel

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Cosima zu Knyphausen *1988

DE Cosima zu Knyphausen (*1988) lebt und arbeitet in Berlin. Sie ist in Santiago (Chile) aufgewachsen und 2008 nach Deutschland gezogen, wo sie Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig studierte. 2018 war sie Teilnehmerin des Berlin Program for Artists. Zu den letzten Ausstellungen gehören Sentimental Education, Galerie Conradi (Hamburg, DE); Cuadros para Perú, Die Ecke (Santiago, CL); The drapes were light, stadium (Berlin, DE) und Rundgang 50Hertz, eine Kollaboration zwischen 50Hertz und dem Hamburger Bahnhof. Im Sommer 2019 wird sie eine Einzelausstellung in Peru eröffnen.

ENG Cosima zu Knyphausen (*1988) lives and works in Berlin. She grew up in Santiago, Chile and moved to Germany in 2008, where she studied Painting at the Academy of Visual Arts Leipzig. During 2018 she was a participant in Berlin Program for Artists. Recent exhibitions include Sentimental Education at Galerie Conradi (Hamburg, DE), Cuadros para Perú at Die Ecke (Santiago, CL), The drapes were light at stadium (Berlin, DE) and Rundgang 50Hertz, a collaboration between 50Hertz and Hamburger Bahnhof. In summer 2019 she will open a solo exhibition in Peru.

Einzelausstellungen / Solo exhibitions:

2019 (upcoming) Revolver Galería, Lima, PE; Cosima zu Knyphausen, stadium, Material Art Fair, Mexico City, MX; 2018 The drapes were light, stadium, Berlin, DE; What do you do? (with Hanna Stiegeler), Come Over Chez Malik's, Hamburg, DE; 2017 Cuadros para Perú, Die Ecke Arte Contemporáneo, Santiago, CL Das Große Bild, Sattler & Pötzsch, Leipzig, DE; 2016 77 Zeichnungen, Villa Leibniz, Leipzig, DE; 2014 En residencia (with Paul Lahana), LA CASA, Mexico City, MX; MUSEO, Jardín del Arte Parque Sullivan, Mexico City, MX; 2015 Estorbos, C.I.A. Centro de Investigación Artística, Santiago, CL; Cambios de Estado (with Francisca Khamis), Museum Lytke, Leipzig, DE; 2013 Beglaubigte Kopien, Ludger Blümer, Leipzig, DE;

Gruppenausstellungen / Selected Group Exhibitions:

2019 (upcoming) Sitting Circles, Galerie Wedding, Berlin, DE; (upcoming) sobald ich mich bewege, wird es eigentlich persönlich, The Kitchen Aufderhoehe, Arlesheim (CH); BPA Exhibition, ITALIC, Berlin, DE; 2018 Sentimental Education, Galerie Conradi, Hamburg, DE Bafouille, Real Positive @ Belsunce Projects, Marseille, FR; SM, organized by Sans titre (2016), Marseille Port, Marseille, FR; 2017 Featherstrokes of a Damozel, stadium, Berlin, DE; Rundgang 50Hertz: Emma Adler, Asana Fujikawa, Susanne Keichel, Cosima zu Knyphausen (in collaboration with Hamburger Bahnhof), 50Hertz, Berlin, DE GPS Vernissage Apogée et périgée. Multiples et éditions, Le Manoir de la Ville de Martigny, Martigny, FR; 2016 Klingeln bei Schwarzenberg, Salon Schwarzenberg, Berlin, DE Fotomuro vol. II, Centro de la Imagen, Mexico City, MX TeststripFILMS: Collections, Deptford Cinema, London, DE Hotline, Studio Basis, Frankfurt am Main, DE; 2015 Festisvall Fünf, Ostapotheke, Leipzig; SomoS, Berlin, DE; Sichtung Mediamatic, Amsterdam, NL; Kex H., Reykjavik, IS; Leipzig malt: alle Farben sind gleich schön, Wiensowski & Harbord, Berlin, DE; 2014 Festisvall, Kaufhaus Held, Leipzig, DE; Initiative für Wort und Bild – Talk #5 (lecture), GfzK Leipzig, DE Sunburnt by the lights, Kunstraum Ortloff, Leipzig, DE; 2013 Studienpreis 2013, HGB Galerie, Leipzig, DE Tampoco Tanto, Kunstraum Ortloff, Leipzig, DE Imaginäres Museum, HGB Galerie, Leipzig, DE

cosimazuknyphausen.info



© Andres Herrera

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Marie-Christin Lender

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

kate-hers RHEE

DE Einen interdisziplinären Ansatz verfolgend, erforscht die bildende Künstlerin kate-hers RHEE transnationale Identität und die Konstruktion des Selbst, wobei sie auch Debatten über Gender, Migration und globale Ungleichheit einfließen lässt. Sie wurde in Seoul geboren und wuchs in einem Arbeiterviertel von Detroit, Michigan, auf, der von strikter Rassentrennung geprägt war. RHEE führte ein nomadisches Leben und hatte über 35 verschiedene Wohnstätten in neun verschiedenen Städten auf drei verschiedenen Kontinenten. Nachdem sie über ein Leistungsstipendium ihren BFA am School of the Art Institute of Chicago abschloss und ihren MFA von der University of California-Irvine als Stipendiatin der Diversity Graduate Studies und als Jacob K. Javits Stipendiatin erhielt, ließ sie sich in Berlin nieder, wo sie lernte, fließend gebrochenes Deutsch zu sprechen und wo sie sich 2009 ihr Atelier einrichtete. Sie arbeitet transnational in den Vereinigten Staaten, Südkorea und Deutschland.

Sie hat zahlreiche Stipendien und Preise gewonnen, darunter Fulbright, DAAD, 1st Prize AHL Foundation, Incheon Art Platform Residency Fellowship, MacDowell Residency Fellowship, Arbeitsstipendium des Berliner Senats und eine Heinrich Böll Stiftung Förderung. 2018 war sie Goldrausch Stipendiatin. Ihre Arbeiten wurden in verschiedenen Galerien und Institutionen ausgestellt, unter anderem in Berlin in der Galerie Irrgang, in der Galerie damdam im Koreanischen Kulturzentrum, in den Reinbeckhallen, im Museum für Asiatische Kunst und in der Berlinischen Galerie; im Art Space One und im SEOGYO Arts Center for Experimental Art in Seoul und im British Museum in London.

ENG Interdisciplinary visual artist kate hers RHEE explores transnational identity and the construction of self, while discussing gender, migration, and global inequality. She was born in Seoul and raised in a deeply racially segregated, working class suburb of Detroit, Michigan. RHEE has lived a nomadic life in over thirty-five separate dwellings in nine different cities across three different continents. After receiving her BFA from the School of the Art Institute of Chicago on merit scholarship and her MFA from the University of California-Irvine, where she was a Graduate Studies Diversity and Jacob K. Javits fellow, she settled in Berlin, Germany where she learned to speak broken German fluently and established her studio in 2009. She works transnationally in the United States, South Korea and Germany.

She has received numerous awards and prizes, among them a Fulbright scholarship, the first prize of the AHL Foundation visual art competition, an Incheon Art Platform residency fellowship, MacDowell residency fellowship, the Berlin Senate working artist fellowship and support from the Heinrich Böll Stiftung. In 2018 she was a Goldrausch fellow. Her work and projects have been shown in diverse galleries and institutions in Berlin and beyond; in Galerie Irrgang, Galerie damdam in the Korean Cultural Center, in Reinbeckhallen, in Asian Art Museum and in the Berlinische Galerie; in Art Space One and in SEOGYO Arts Center for Experimental Art in Seoul and in the British Museum in London.

estherka.com



© Michael Hurt

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Marie-Christin Lender

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
F (030) 9018 488 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
Instagram: galeriewedding

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler
T (030) 9018 33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Programmkoordination

Marie-Christin Lender
T (030) 9018 42386
pow@galeriewedding.de

Vermittlung und Kommunikation

Jan Tappe
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Kuratorische Assistenz und Presse

Julia Sippel
presse@galeriewedding.de

Besucherservice

T (030) 9018 42388
post@galeriewedding.de

Führungen und Workshops

T (030) 9018 42388
post@galeriewedding.de

Anmeldung Educationprogramm

T (030) 5059 0771
schule@jugend-im-museum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag 12 – 19 Uhr
Die Galerie ist barrierefrei zugänglich.
Der Eintritt ist frei.

Produktionsleitung

Kathrin Pohlmann

Praktikum

Jasmin Sarah Hahn

WEDDING